



Pfarrer Klaus Eicher, Manfred Storck und Helmuth Morgenthaler vom Förderkreis Friedenskirche sowie Kirchenpräsident Christian Schad (von links) betrachten sich die Ausstellung des Pfälzischen Bibelvereins. Foto: Kunz

Die herrliche Freiheit der Kinder Gottes

"Luther bewegt": Kirchenpräsident Schad predigt in der Ludwigshafener Friedenskirche

Ludwigshafen (lk). Mit dem eindringlichen Appell, Mauern und Ressentiments gegenüber Flüchtlingen und Migranten, anders Denkenden und anders Glaubenden abzubauen, hat Kirchenpräsident Christian Schad am Sonntag die Reihe „Luther bewegt“ in der Ludwigshafener Friedenskirche eröffnet. Die „herrliche Freiheit der Kinder Gottes“ sei keine Ellenbogenfreiheit, sondern verpflichte zum Einsatz für den Nächsten in Not, sagte der Kirchenpräsident in seiner Predigt im Eröffnungsgottesdienst. Im Anschluss führte Schad zum Thema „Luther und die Bibel“ in die Ausstellung des Pfälzischen Bibelvereins ein. In der Passionszeit steht die Ludwigshafener Kulturkirche ganz im Zeichen der Reformation.

Es gebe keine Freiheit ohne Überwindung von Armut und Ungerechtigkeit, sagte Schad. Dies werde gerade in diesen Tagen, da die Welt voller Sorge auf Russland und die Ukraine blicke, erneut deutlich. „Freiheitspathos ohne Kritik an sozialen Missständen hat mit christlicher Freiheit nichts zu tun“, führte der Kirchenpräsident aus. Wer sich seines eigenen Glaubens sicher sei, habe auch die Stärke und die innere Freiheit, sich für die Kirche und für die Gesellschaft als Ganzes zu engagieren. Als Beispiele nannte der Kirchenpräsident die vielen hundert Ehren- und Hauptamtlichen, die im Kirchenbezirk Ludwigshafen und in der Stadt, in Jugendgruppen und Seniorenkreisen, Krankenhäusern und Altenheimen evangelische Kirche gestalteten.

„Unser Leben beginnt mit Gottes vorbehaltlosem Ja zu uns. Das war der reformatorische Durchbruch damals. Und es ist der Ruf zur Freiheit für uns heute. Deswegen halten wir es hoch, dass wir bei uns unseren Glauben offen und öffentlich artikulieren dürfen.“ Der Protestantismus werbe dafür, dass alle Religionen gleichberechtigt gepflegt werden könnten, sofern sie die Menschenrechte achteten, führte der Kirchenpräsident in seiner Predigt aus.

Bis zum 13. April hat der Förderkreis Friedenskirche in Zusammenarbeit mit dem Institut für Europäische Geschichte in Mainz ein Programm mit Ausstellungen, Konzerten, Vorträgen, Gottesdiensten und Andachten erarbeitet. Mit Blick auf das Reformationsjubiläum 2017 habe sich die Ludwigshafener Kulturkirche mit dem ungarischen Künstler Zsolt Richly ein ganz besonderes europäisches Projekt vorgenommen, erklärte Helmuth Morgenthaler vom veranstaltenden Förderkreis Friedenskirche. Die Vorarbeiten für Richlys Animationsfilm über Martin Luthers Leben werden – zum ersten Mal in Deutschland überhaupt – im Rahmen einer Ausstellung in der Friedenskirche gezeigt. Während der Ausstellung wird auch die schon fertiggestellte Episode 3 aus dem Animationsfilm in deutscher Synchronisation auf einem Großbildschirm zu sehen sein. Der Künstler ist bei der Eröffnung am Mittwoch, 12. März um 18 Uhr anwesend.

Jeden Mittwochabend um 18 Uhr geht es in Vorträgen und Passionsandachten u.a. um „Luther und die Türken“ (12. März), „Luther und Juden“ (19. März), „Luther, Krieg und Gewalt“ (26. März), „Luther und die Frauen“ (2 April) und „Luther: Angst und Trauer“ (9. April). In den nachfolgenden Sonntagsgottesdiensten nehmen Prediger und Predigerinnen die Themen der Vorträge in Dialogpredigten auf: „Der christlich-islamische Dialog“ (16. März), „Juden und Christen“ (23. März), „Luther und der Frieden“ (30. März), „Was brachte die Reformation den Frauen“ (6. April) und „Angst überwinden“ (13. April).

Seit 2010 gilt ein Schwerpunkt der Kulturarbeit an der Ludwigshafener Friedenskirche der Passionszeit mit Vorträgen, Andachten und Ausstellungen im Rahmenprogramm.

09.03.2014, Ludwigshafen